

NOVEMBER
24.
Dienstag
1936

5. Jahrgang Nr. 104

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im
Monat

Bezugspreis:

- 1. Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12. Monate 9 Rbl. — Kop.



Genosse STALIN, der Schöpfer unserer neuen sozialistischen Staatsverfassung, bei der Arbeit.

Den Delegierten des VIII. Ausserordentlichen Sowjetkongresses zur Kenntnisnahme

Die Eröffnung des VIII. Ausserordentlichen Unions-Sowjetkongresses findet am 25. November 1936 um 6 Uhr abends im Grossen Kreml-Palast statt.

TAGESORDNUNG

Der Entwurf der Verfassung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Referent Genosse J. W. STALIN.

Sekretär des Zentral-Exekutivkomitees der Union der SSR:

I. AKULOW.

19. November 1936.

Achtung!!!

Es werden alle Sowjets-Partei- und Kulturorganisationen, sowie Privatpersonen die Radioempfänger besitzen ersucht am 25. November abends um 6 Uhr örtlicher Zeit ein Radiohören zu veranstalten. Es gilt der Eröffnung des 8. Unions-sowjetkongresses, ganz besonders aber den Bericht des Gen. Stalin über das Projekt der neuen Konstitution der UdSSR anzuhören.

Wir müssen allen Werktätigen unsers Kantons die Möglichkeit schaffen unsern besten Freund und Führer anzuhören, wie er das historische Dokument über die Konstitution unserer geliebten sozialistischen Heimat erläutern wird.

Im Hussenbacher Kulturpalast, Konservenfabrik und MTS werden diesbezüglich schon seit mehreren Tagen die nötigen Vorbereitungen getroffen. Es ist zu erwarten, daß auch alle übrigen MTS und Dörfer, die Radioempfänger besitzen, ein Radiohören organisieren.

Ueber das Ergebnis des Radiohörens wie Beteiligung und das Interesse welches es hervorgerufen hat, wird gebeten der Redaktion „Stoßbrigadler“ zu berichten.



Das Land begegnet den Ausserordentlichen Sowjetkongreß

Nur noch einige Tage und in der Roten Hauptstadt versammeln sich die Erwählten des Sowjetsvolkes, um die Stalinsche Konstitution zu besprechen und anzunehmen. Das wird ein bedeutungsvolles Blatt nicht nur in der Geschichte der UdSSR, sondern der gesamten Menschheit sein. Mit seinem wirtschaftlichen Auge überblickt der Allrussische Außerordentliche Sowjetkongreß unser Land von einem Ende bis zum andern. Ein großartiges Bild bietet sich seinem Blick.

Von allen Enden der Sowjet-erde kommen frohe Nachrichten über neue Siege der schöpferischen sozialistischen Arbeit. Mit neuen niedagewesenen Errungenschaften begegnet das Land Ereignisse größter Wichtigkeit.

Es wächst die ruhmvolle Stachanowbewegung. Heut stellen hervorragende Stachanowleute neue Rekorde auf und die gestrigen Errungenschaften Einzelner werden Gemeingut der Masse. Wie lange ist es her, daß die Fünfhunderter auf den Rübenfeldern einzeln hergezählt wurden, jetzt spricht man schon von einer mächtigen Bewegung der Tausender. Über

600 ha auf den Radtraktor und über 2500 ha auf den Raupen-traktor — das ist die, von den Tausenden Führern der stählernen Pferde geleistete Arbeit.

In der Industrie wurde die zweimalige Ueberbietung der neuen Normen zur Massener-scheinung und hervorragende Stachanowleute schaffen nie-gesehene Dinge. Ueber 12 Ton-nen in 24 Stunden Stahlabhub vom Quadratmeter übergibt den Öfen der Stahlgießer — Komsomolst Masai von Fünf-tageweche zu Fünftageweche.

Die Rekorde einzelner Arbeiter und Kollektivisten, hervorragende Errungenschaften ganzer Brigaden, Schichten, Zedien, Kolchose, wachsen und mehren sich. In einem einheitlichen mächtigen Strom zusammenfließend, geben sie eine ausgezeichnete Wirtschafts-bilanz, mit welcher das Land auf den Sowjetskongreß kommt.

Vor einem Jahr, in den Tagen der Begegnung der Stachanowleute mit dem Führer der Völker Gen. Stalin, mit den Leitern der Partei und Regierung, inmitten der voran-gehenden Leute der sozialisti-schen Industrie wurde der kühne Gedanke geboren, — den zweiten Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Jetzt sieht die ganze Welt, wie in vielen und vielen Zweigen unserer Volkswirtschaft diese Aufgabe sich im Leben ver-wirklicht.

In der ersten Reihe der Schwerindustrie marschiert unsere ruhmvolle Metallurgie. Die Meister des Metalls erzeu-gten im Oktober 1936 im Tagesdurchschnitt 39,4 tausend Tonnen Gusseisen, 48,7 tau-send Tonnen Stahl, 37,5 tau-send Tonnen Walzeisen. Und im letzten Jahr des ersten Fünfjahrplans betrug der mittlere Tagesdurchschnitt der Produktion 16,8 tausend Ton-nen Gusseisen, 16,1 tausend Tonnen Stahl, 12,2 tausend Tonnen Walzeisen. Spricht eine einfache Vergleichung dieser Ziffern nicht klar und überzeugend von dem gewalti-gen Sprung den unsere Metallurgie machte? Ihre Arbeiter beruhigen sich nicht mit dem Erreichten, sie setzen den Vor-marsch fort, erzielend 60 tau-send Tonnen Stahlguss in 24 Stunden und entsprechende Ziffern für Guss- und Walzeisen.

Das Sowjetland ist vom Stalinschen Zentral Komitee und der Regierung in einen undurchdringlichen Stahlpan-zer gekleidet, und wehe denen welche an demselben die Fe-

stigkeit ihrer Stoßzähne erproben wollen!

Die Schwerindustrie erfüllt im großen und ganzen in diesem Jahr ihre Fünfjahresauf-gabe. Die Kurve ihrer Pro-duktion geht scharf nach auf-wärts, zeigt das Tempo des in den letzten Jahren niedagewesenen Zuwachses: in den 10 Monaten des Jahres 1936 wurde um 34,7% mehr Pro-duktion hergestellt, als in derselben Periode des vorigen Jahres.

Groß sind die Errungen-schaften im Eisenbahntransport. Im Jahre 1932 betrug die durch-schnittliche Verladung in 24 Stunden 51 tausend Waggons, für das letzte Jahr des zwei-ten Fünfjahrplans waren im Plan 79 tausend vorgemerkt, und in diesem Jahr beträgt die Verladung gegen 88 tausend Waggons. Unentwegt wächst die Menge der Fracht die vom Transport unserer großen Ei-senbahnmacht befördert wird.

Mit hervorragenden Erfolgen kommt zum Rätekongreß die Ernährungsindustrie der UdSSR. Sie erfüllt ihren Fünf-jahrplan in vier Jahren. Ihr Aufblühen ist ein krasser Kontrast zu dem was in den Ländern des Faschismus vor-geht, die einen Hungertod bei den breiten Volksmassen nach dem berüchtigten Rezept Görings — „Kanonen anstatt But-ter“ — zum Gesetz ihrer Exi-stenz machen.

Die Leichtindustrie erfüllt bei allen ihren Mängeln in diesem Jahr ihren Plan ganz: in 10 Monaten gab sie einen früher nie dagewesenen Pro-duktionszuwachs von 35,8 Proz. Die feste Basis ihres weiteren Aufschwungs ist der größte Sieg des Sowjetsbaumwollbaus. In der Baumwolle — eine der wichtigsten technischen land-wirtschaftlichen Kulturen — ist der Jahresplan um einen Mo-nat vor dem Termin erfüllt; die Arbeit wird fortgesetzt, um den Baumwollfünfjahrplan in diesem Jahr zu vollenden.

Die organisierte Macht der sozialistischen Landwirtschaft hat in diesem Jahr ihre Prüfung glänzend bestanden. Unter außerordentlich ungünstigen meteorologischen Bedingun-gen schlossen wir im allge-menen das landwirtschaftliche Jahr nicht schlechter ab als das vorige. Die Dürre war eine ewige Geißel des russischen Dorfes; sie säte Hunger und Tod, gleich einem Sturmwinde die zwerghaften Einzelwirt-schaften vom Angesicht der Erde wegfügend. Die Ideologie der Bourgeoisie und der Kulakenschaft — alle diese Gro-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Land begegnet den Ausserordentlichen Sowjetkongreß

manne und Tschajanows — erklärten die Mißernten zum ewigen und unabänderlichen Gesetz des russischen Lebens, einer Erscheinung die sich, regelmäßig, bis zum Ende der Welt wiederholt. Diese abscheulichen Prophezeihungen sind durch den Sieg des Kolchosaufbaus über den Haufen geworfen, der eine volle Revolution im landwirtschaftlichen Betrieb verwirklichte.

Mit jedem Tag bringt die Arbeit der Sowjetsleute immer reichlichere Siege ange regt durch den mächtigen Antrieb des Sozialismus, vervollständigt durch eine großartige Technik. Die Arbeitsproduktivität der Arbeiter der sozialistischen Industrie ist gegenwärtig zwei und einhalbmal größer, als im Anfang des ersten Fünfjahrplans! Es ist schwierig die tiefste Bedeutung dieser Tatsache umzuschätzen, obwohl die gewaltige Arbeit — die vorangehenden kapitalistischen Länder einholen und überholen — noch nicht beendet ist.

Schon die ersten Schritte der Stachanowbewegung gaben im vorigen Jahr einen Wuchs der Arbeitsproduktivität auf 15,6 Proz. In diesem Jahr wird diese wichtigste Kennziffer sich vor allem in der Überbietung im Vergleich mit den Planvorlagen erweisen: in 8 Monaten stieg die Arbeitsproduktivität auf 25,5 Proz. bei einem Plan von 26,6 Prozent.

Der Rätekongreß wird als fürsorglicher Wirt den gigantischen Wuchs der Reichtümer unseres Landes vor sich sehen. Unsere Großindustrie erzeugt 8 mal mehr, als vor dem Kriege,

(Fortsetzung von Seite 1) und fast um 5 mal mehr, als im Anfang des ersten Fünfjahrplans. Es erweist sich, daß allein der Zuwachs ihrer Produktion in diesem Jahr nicht geringer ist, als die gesamte industrielle Produktion des Jahres 1928.

Die Volkseinkünfte der UdSSR im Jahre 1936 übersteigt um das Vierfache das Niveau der Vorkriegszeit. Sie wuchs um fast das Doppelte in den Jahren des zweiten Fünfjahrplans. Allein der Jahreszuwachs der Volkseinkünfte erweist sich um nur etwas weniger gegenüber der gesamten Volkseinkünfte Russlands vor dem Kriege. Und diese Einnahme — voll und ganz, ohne jeglichen Abzügen — stellt das Vermögen des Sowjetvolkes dar, während in den kapitalistischen Ländern der Löwenanteil den Parasiten zufällt.

Großartig sind die Errungenschaften der sozialistischen Wirtschaft. Aber noch überraschender ist der Wuchs der Menschen unter dem wohlthätigen Himmel des Sozialismus. Die Philosophen der Bourgeoisie erklärten in der Morgenröte der kapitalistischen Gesellschaft den Menschen als Maß aller Dinge. Doch der Kapitalismus begann den Menschen mit der Arschin der exploatorischen Gier zu messen und das Leben des Menschen in die kleinste Wechselmünze zu verwandeln. Nur der Sozialismus schuf eine des Menschen würdige gesellschaftliche Ordnung.

In diesem liegt die tiefste Wurzel unserer Siege, die

unversiegbare Quelle des weitem Aufblühens des Lebens in allen ihren vielfarbigsten Formen und Ausprägungen.

Die Besprechung des Projektes der Stalinschen Konstitution wurde in vollem Sinne eine Sache des Volkes. Die Einheit und Geschlossenheit der gesamten werktätigen Bevölkerung der UdSSR um die Lenin-Stalinsche Partei, um die Regierung und Gen. Stalin war noch nie so groß, wie jetzt. Der Sozialismus siegt nicht nur dauerhaft und unerschütterlich, — er wurde zum unteilbaren Beherrscher des Verstandes von Millionen. Er verwandelte sich in eine einzige Gedankenform ihres Lebens und Schaffens.

Mit der Ueberzeugung von seinen Kräften, mit dem vollen Bewußtsein der Größe der bevorstehenden Aufgaben, kommt unsere Heimat zum Ausserordentlichen Unions-Sowjetkongreß welcher das Grundgesetz des ersten Landes der Welt in welchem der Sozialismus siegte, annehmen wird.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 16. November).

Achtung, Zeitungsleser!

Das K. Pressebüro hat die Jahreskampagne zur Verbreitung von Zeitungen und Journalen begonnen. Alle Bürger, Anstalten und Organisationen werden ersucht, ihre Bestellungen für das Jahr 1937 schon jetzt, im November, zu machen wodurch eine rechtzeitige Zustellung gesichert wird. Bestellungen auf längere Termine garantieren eine regelmäßige Lieferung.

Da die Zahl der limitierten Zeitungen eine sehr beschränkte ist, kann nur ein Exemplar von jeder Ausgabe bestellt werden. In erster Linie werden beliefert: Bibliotheken, Lesehallen, Klubs, Rote Ecken, Partei- Sowjets- und Proforganisationen. Abonnements auf alle im Verlag beim ZK d KP(B)SU der „Prawda“ erscheinenden Zeitungen und Journale, sowie auf alle Republikanischen- und Kantonzeitungen, werden in unbegrenzter Zahl entgegen genommen.

Parteiorganisatoren, Komsorgs, und Gewerkschaftsbevollmächtigte! Kontrolliert die Verbreitung der Zeitungen, prüft die Abrechnungen und erzielt die Umfassung aller Arbeiter und Kollektivisten auf 100 Proz. Kein Arbeiter, Kollektivist und Angestellter darf ohne die Kantonzeitung „Stoßbrigadler“ sein.

Verlangt über jede Bestellung eine entsprechende Quittung.

K-Pressbüro des „Sojuspetschaj“

Bringt den Kulturpalast in Ordnung!

Vor einiger Zeit kam der Direktor des Kulturpalastes Gen. Grumm für Untätigkeit in die beim KVK erscheinende Wandzeitung. Das hat aber wenig zur Entfaltung einer regeren Tätigkeit des Gen. Grumm beigetragen. So ließ er zwar unter anderem in das Kabinett in welchem sich unsere Musiker beschäftigen sollen, einen Ofen setzen, sorgt aber nicht dafür, daß derselbe auch geheizt wird; unter solchen Umständen kann unser Orchester nicht eingeübt werden.

Ebenso warm ist es im Saal wo die Kinobilder demonstriert werden. In einem kalten Raum sieht niemand gern ein Kinobild an. Gen. Grumm

selbst zeigt sich, wie es scheint aus Furcht anzufrieren, dort nicht.

Auch beklagen sich die Arbeiter des Kulturpalastes über unregelmäßige Auszahlung der Löhne was den Gang der Arbeiten nicht fördert. Störend wirkt noch der Umstand, daß Gen. Grumm öfters der Flasche zuspricht.

Der Winter mit seinen langen Abenden ist da. Wir haben einen schönen Kulturpalast und wollen uns in demselben kulturell unterhalten und nach der Arbeit erholen. Sache des Direktors Grumm ist es daher, uns den Aufenthalt dort möglichst angenehm zu machen.

Zwei Augen.

Fort mit den Spekulantpreisen aus dem Sowjetshandel

Schon oft und viel wurde in unserer Zeitung über die Mängel die in der Arbeit der Handelsorgane vorkommen signalisiert, man möchte schließlich es wäre eine Verbesserung eingetreten. Interessiert man sich aber genauer, so muß man immer wieder feststellen, daß es anstatt besser, noch schlechter zu werden scheint. Es kommen bei einigen Verkäufern die verschiedensten Machinationen vor, die nur echten Spekulanten eigen sind. So z. B. zahlte unlängst der Sohn des Leiters der Abteilung der Staatsbank Gen. Judelson für eine Halsbinde 11 Rbl. 20 kop. anstatt 6 Rbl. 60 kop.

Dieses geschah in der D-Kooperation wo der Verkäufer Leis David die schlechten Halsbinden unter die guten mengte um sie zu hohen Preisen verkaufen zu können. Da aber Genosse Judelson selbst immer gut auf dem Laufenden ist und die Preise auf die verschiedenen Waren kennt, merkte er sofort, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugeht; er selbst ging dieser Sache nach, diese Machination bestätigte

sich und im Resultat bekam er die überschüssigen 4 Rbl. 60 kop. zurück.

In dem neu eröffneten Magazin, (Leiter Gen. Zinn) werden gewöhnliche Frauengürtel deren Preis 60 kop pro Stück ist, für 6. Rubel verkauft.

Ebenso wurde festgestellt, daß in unserem Produktmagazin in Hussenbach der Käse der Hussenbacher Käseerei zweiter Sorte teurer als die erste Sorte die aus Engels erhalten wurde ist. So z. B. wird Käse zweiter Sorte aus Hussenbach für 11 Rbl. verkauft, währenddem erste Sorte Käse aus Engels für 10 Rbl. 70 kop. verkauft wird.

So könnte man noch eine ganze Reihe Unnormalitäten anführen, hoffentlich ist aber dieses genug um zu beweisen, daß es im Hussenbacher Selpo nicht mit rechten Dingen her geht. Es ist die höchste Zeit, daß hier unsere höherstehenden Organe eingreifen und diesem Treiben auf den Grund gehen. Hoffentlich wird auch der Inspektor für Innenhandel Gen. Beisel an diesem nicht vorüber gehen. H.

Berlin, Rom und ihr Vasall Franco Mörderbande als Regierung anerkannt

BERLIN, 18. November. — Die deutsche Regierung erklärte heute, daß sie die Regierung des Generals Franco (Regierung der spanischen Auführer) offiziell anerkennt. Deutschland stellt die diplomatischen Beziehungen mit General Franco im vollen Umfange her; der diplomatische Vertreter Deutschlands ist bereits an den Aufenthaltsort des Generals Franco abgereist.

Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Alicante ist abberufen worden.

ROM, 18. November. — Offiziell wird mitgeteilt, daß die Regierung Italiens die Regierung des Generals Franco anerkannt hat:

Internationale Brigade verdrängt die Marokkaner

LONDON, 20. November. — Nach einer Mitteilung des Madrider Korrespondenten des „Daily Express“ unternahm gestern das Zweite Bataillon der Internationalen Brigade zum erstenmal einen Angriff auf die Auführer im Zentrum des Universitätsstädtchens. Den Angriff begannen, wie der Korrespondent mitteilt, Tanks; unter dem Schutz eines starken Sperrfeuers ging die Infanterie (Deutsche, Engländer und Spanier) zu einem erbitterten Nahkampf mit den Auführern über. Heute abend wird erklärt, daß die Marokkaner aus einer Reihe von Gebäuden herausgedrängt wurden und daß der Angriff mit Unterstützung von Verstärkungen erfolgreich fortgesetzt wird.

ANGABEN

über den Gang des Herbstäckerns und der Silosierung in den Kolchosen des Franker Kantons auf den 20. November 1936.

KOLCHOSE	Schwar- acker in Prozent	Zuwachs	Silo ein- gelegt in Tonn
„Stalin“ Hussenbach	100	0	68
„Woroschilow“	103	0	127
„K. Liebknecht“	100,9	0	151
„Lenins Werk“ Neu-Balzer	104	0	46,9
Im Hussenbacher MTS-Rayon:	100	0	392,9
„Komintern“ Dittel	50	1	113
„Politabteilung“	55	0	137,5
„Molotow“ Kautz	87	6	132,5
„Budjonny“ Rothammel	47	4	50
„Woroschilow“ Seewald	58	3	105
„Fortschritt“ Kratzke	68	8	74,2
„Rosa Luxemburg“ Merkel	46	2	133
Im Dittler MTS-Rayon:	58	4	745,2
„Kalinin“ Frank	63	1	154,1
„Rosa Luxemburg“	87	7	69,7
„Molotow“	77	0	73
„Thälmann“ Freidorf	101	6	40
„Rot Front“ Walter	70	0	75
„Lenin“ Klein-Walter	101	1	6,5
„Steinhardt“ Kolb	79	3	120
„Stalin“ Kolb	77	1	117
„Jakowlew“ Neu-Messer	54	0	211
„Kirow“	57	4	261
„Maxim Gorki“ N-Dönnhof	80	1	136
Im Neu-Dönnhofer MTS-Rayon:	73	1	1263,2
Im Kanton:	75	2	2401,3